

Forfatter: Staffeldt, A. W. Schack von

Titel: Udrag fra Der Zweifler am Grabe seinesVaters

Citation: Staffeldt, A. W. Schack von: "Samlede digte", i Staffeldt, A. W. Schack von: *Samlede digte*, udg. af Henrik Blicher , Det Danske Sprog- og Litteraturselskab, C.A. Reitzel, 2001, s. 28. Onlineudgave fra Arkiv for Dansk Litteratur: <https://tekster.kb.dk/catalog/adl-texts-staffeldt01val-shoot-idm139817918066496/facsimile.pdf> (tilgået 26. april 2024)

Anvendt udgave: Samlede digte

- 9 Hülte jüngst mit ihrem Nebelschleier
Zweifelsucht der Hoffnung Morgenschein
Und der Weisheit stille Lampe ein.
Mystisch wies sie hin auf meine Leier,
Sprach bedeutungsvoll: »Der Ton verklingt
Ach! auf ewig, wann die Saite springt.«
- 10 Da erhub ich mich in wildem Grimme,
Riß im Grimm den goldnen Faden ab,
Der die letzten Silbertöne gab;
Wurf mich nieder, rief mit lauter Stimme:
»Vater, auf und sprang' des Todes Band!
Kehre wieder in des Lebens Land!
- 11 Ich beschwöre dich bei jener Stunde,
Da dein Auge sich im Tode schloß,
Und vom Auge mir Verzweiflung floß,
Bei der aufgerißnen Trennungswunde,
Kehre wieder aus des Todes Land!
Sey der ew'gen Dauer Unterpfund!
- 12 Steig in Herrlichkeit zur Erde nieder,
Tilge der Vernichtung Nachgestalt,
Die mit Graun und Schrecken mich umwallt!
Bringe mir die schöne Hoffnung wieder,
Die an deinem Sarg von himmen flog,
Und um einen Himmel mich betrog!«
- 13 Also rief ich aus – und ohne Schimmer,
Ohne Laut lag rings umher die Nacht,
Nur verrathen von der Flamm' am Tacht,
Von des Heimchens ängstlichem Gewimmer,
Und der Eule graunbeladnem Flug'
Um den naßgeweinnten Aschenkrug.